



Projektskizze Medienhafen:
Bis 2020 entstehen zwei Wohntürme (Vordergrund).

Start-ups

Gutes Pflaster für Gründer

Marc Flören ist sich sicher: „Wir bleiben auf jeden Fall in Düsseldorf“, sagt der Mitgesellschafter von Pointreef, einem 2017 gegründeten Start-up für 3D-Medienproduktion. Düsseldorf als Medienstadt biete das richtige Umfeld: „Wir haben hier bei den zahlreichen Pitches, Messen und Start-up-Veranstaltungen die Möglichkeit, Kontakte zu generieren und Projekte zu entwickeln.“

Seit 2015 stieg die Zahl der Düsseldorfer Start-ups von 135 auf 300. Das Pointreef-Team siedelte sich im Areo Treibhaus an der Graf-Adolf-Straße an - einem Bürokomplex speziell für Kreative und Jungunternehmer. „Gründer wollen günstige, flexible Büroflächen finden - am besten da, wo auch andere Start-ups sind“, sagt Kerstin Südmersen, Geschäftsführerin der Areo Holding. Es gehe Gründern um den Aufbau eines Netzwerks, weniger um eine repräsentative Lage.

Thomas Glodek, Sprecher von Aengevelt Immobilien, plädiert für eine selbstbewusste Haltung auch gegenüber der noch dynamischeren Berliner Szene: „Düsseldorf hat einen großen Vorteil - hier gibt es noch Flächenreserven, insbesondere in City-Randlagen und am Stadtrand.“ Glodek nennt Heerdt und Oberkassel als „Jagdgebiet“ für Start-ups auf

Bürosuche. Die linksrheinisch vorhandenen Telekommunikationsfirmen locken insbesondere technikaffine Gründer in die Nachbarschaft.

Auch im Rest der Stadt tut sich beständig etwas. Aktuell zählen die städtischen Wirtschaftsförderer 47 Businesscenter und Coworking-Spaces mit 85 000 Quadratmeter Fläche

die Ansiedlung von jungen Unternehmen, die den etablierten Industrie- und Handelstandort ergänzen“, sagt Uwe Kerkmann, Leiter der Wirtschaftsförderung Düsseldorf. „Wir wollen so gezielt Input für regionale Unternehmen und den Mittelstand schaffen.“ Mit dem „Startplatz“ im Medienhafen ist die Stadt sogar selbst zum Coworking-Anbieter geworden und flankiert ihr Engagement mit Veranstaltungen wie der New Work Week, die Ende Oktober neue Arbeitswelten beleuchtet. Mentorenprogramme und themenspezifische Kooperationen mit Unternehmen runden das Bild von Düsseldorf als Start-up-Zentrum ab. Stadt und Wirtschaftsförderung verstehen sich als Mittler zwischen traditionellen Unternehmen und den jungen Wilden.

Das alles scheint zu funktionieren - auch weil viele Düsseldorfer Start-ups im B2B-Bereich aktiv sind und damit gut zum industriell und vom Handel geprägten Standort in der Region Rhein/Ruhr passen.

Erfolge sind messbar: Düsseldorf Start-ups bieten im Moment 2115 Mitarbeitern einen Arbeitsplatz. Hinzu kommen noch die Stellen bei den Unternehmen, die als Start-up anfangen und nun erfolgreich gewachsen sind. Insgesamt wurden so 3760 Arbeitsplätze neu geschaffen. **Carsten Sobek**

Viele Ideen

300

START-UPS

sind aktuell in Düsseldorf aktiv. Das sind mehr als doppelt so viele wie im Jahr 2015.

Quelle: Wirtschaftsförderung

für Start-ups und Innovationsteams von etablierten Unternehmen - Tendenz steigend.

Die Entwicklung ist Ausweis einer gezielten Strategie vonseiten der Stadt. „Seit der Gründung einer eigenständigen Start-up-Unit im Jahre 2015 bemühen wir uns verstärkt um

Foto: K&A

hlen
avills
Dist
der
sied
eit
me
zeit
enke,
B
n